

Neue archäologische Fundstellen auf Gemarkung Hondingen

von Jutta Klug-Treppe

Im Juli 2003 entdeckten die beiden Geologen Dominik Ruepp und Martin Fetscher auf Gemarkung Hondingen (Stadt Blumberg) im etwa 5 m breiten Trassenbereich der Erdgasleitung DN 300 PN 67,5, Abzweigung Aulfingen-Blumberg-Döggingen südlich von Hondingen (Abb. 2), im Abschnitt nördlich des Stoberges, drei archäologische Fundstellen (Abb. 1 „F“). Sie informierten umgehend Prof. G. Reichelt und S. Huber-Wintermantel. M.A. (Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar) über diese Entdeckungen, die wiederum das Landesdenkmalamt, Archäologische Denkmalpflege, Außenstelle Freiburg, davon in Kenntnis setzten.



Abb. 1: Lage der Fundstellen (Karten-
grundlage: TK 50 L 8116 Donaueschingen)

Es schloss sich eine kleine Untersuchung an, bei der die angeschnittenen Fundstellen von Mitarbeitern des Landesdenkmalamtes, Archäologische Denkmalpflege, Außenstelle Freiburg (M. Bischler und J. Kordsmeyer) dokumentiert wurden.

Im Gewinn Kälberwaid („Fetschers Wiese“) waren unmittelbar unter der Grasnarbe die untersten Fundamentreste eines rechteckigen Mauerwerkes angeschnitten worden. Erhalten war noch die unterste Fundamentlage eines Mauerrechtecks von 1,8 m und 6,3 m Länge, einer durchschnittlichen Breite von 1,10 m und einer Höhe von 0,13 m (Abb. 3). Es handelt sich um die Reste eines wohl römischen Gebäudes, dessen Ausdehnung unbekannt ist; Luftbildaufnahmen in der Umgebung ließen keine Fortsetzung der Mauerzüge erkennen.

Etwa 100 m von dieser Fundamentecke entfernt wurde das Fragment einer römischen sog. Fibel mit Emailinlagen gefunden. Die Bronze-fibel hat einen rechteckigen Bügel, der in sieben kleine rechteckige Emailfelder eingeteilt ist, deren Emailfüllungen leider fehlen; ebenso die Nadel. Der Nadelhalter ist im Ansatz erhalten; der Fibelfuß profiliert. Sie ist zeitlich in das ausgehende 1. Jahrhundert und in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. einzuordnen (Abb. 4).

Eine weitere Fundstelle mit urnenfelderzeitlichen Keramikscherben wurde oberhalb davon im Gewinn „Tiefe Steig“ angeschnitten. Es handelt sich hierbei um die Reste einer Sied-

Eine weitere Fundstelle mit urnenfelderzeitlichen Keramikscherben wurde oberhalb davon im Gewinn „Tiefe Steig“ angeschnitten. Es handelt sich hierbei um die Reste einer Sied-



Abb. 2: Gasleitung Juli/August 2003. Gesamtsituation (Foto: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Außenstelle Freiburg)



Abb. 3: Reste der Mauerfundamente bei Hondingen (Foto: G. Reichelt)



Abb. 4: Fragment der römischen Emailfibel von Hondingen (Foto: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Außenstelle Freiburg)



Abb. 5: Das Steinbeil von Hondingen (Foto: G. Reichelt)

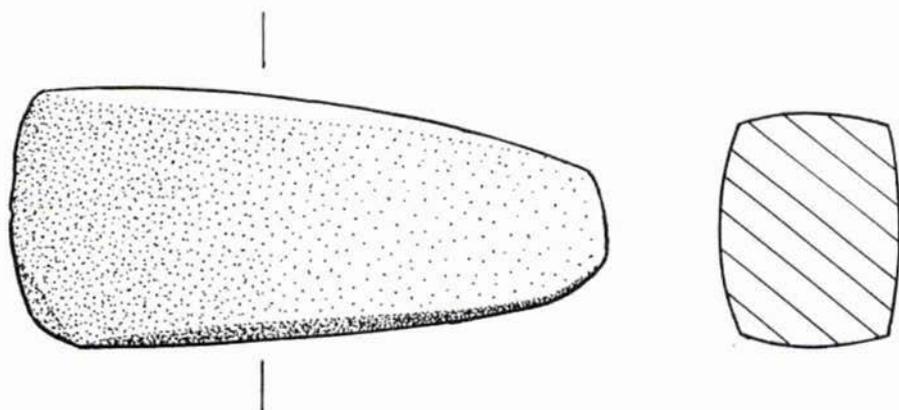


Abb. 6: Zeichnung des Steinbeils (Clark Urbans, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Außenstelle Freiburg)

lung aus dem 10. Jahrhundert v. Chr., von der sich lediglich Keramikscherben aus Abfallgruben erhalten hatten.

Bei diesen Funden wurde auch ein spitznackiges Steinbeil mit rechteckigem Querschnitt und geglätteter Oberfläche entdeckt (Abb. 5). Es hat eine Länge von 7,8 cm; die Breite der Schneide beträgt 3,2 cm (Abb. 6). Es gehört zeitlich in die Jungsteinzeit (4. Jahrtausend v. Chr.), kann aber auch noch in jüngeren Zeiten Verwendung gefunden haben.

Die innerhalb der Gasleitungstrasse entdeckten Fundstellen sind die ersten archäologisch sicher nachgewiesenen Fundstellen auf Gemarkung Hondingen, sieht man von einer Wallanlage auf dem Sissiberg ab, über deren Datierung unterschiedliche Ansichten bestehen.

Eingang des Manuskripts: 10.10.2003

Anschrift der Verfasserin: Dr. Jutta Klug-Treppel, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg Archäologische Denkmalpflege, Marienstraße 10a, 79098 Freiburg i.Br.